

Projektangebot - „Lernkompetenz entwickeln – individuell fördern“ im Rahmen des Projekts Lernplattformen

Ausgangslage

Der Gesetzgeber hat bereits vor einigen Jahren eine grundlegende Reform von Unterricht und Schule beschlossen. Eckpunkte dieser Reform waren die Verpflichtung zur individuellen Förderung¹ der Schülerinnen und Schüler sowie der Paradigmenwechsel hin zum kompetenzorientierten Unterricht. Gleichzeitig liefert die in der aktuellen Bildungsdiskussion oft zitierte Hattie-Studie eine Vielzahl von Hinweisen darüber, welche Unterrichtsmethoden zu einer signifikanten Verbesserung der Lernleistungen unserer Schülerinnen und Schüler führen kann. Dabei spielen Methoden wie „formative Evaluation“, individuelle Lernberatung und Coaching sowie eine effiziente Mischung aus direkter Instruktion und Phasen des selbstständigen Lernens eine zentrale Rolle.

Auf der anderen Seite führt der gesellschaftliche Wandel hin zur Informationsgesellschaft zu einer medialen Durchdringung aller Lebensbereiche der Schülerinnen und Schüler. Um in Zukunft aktiv an unserer Informationsgesellschaft teilnehmen und selbstbestimmt mit den eigenen Daten umgehen zu können, wird ein zunehmendes Maß an Medienkompetenz vorausgesetzt, die über die einfache Bedienung eines Office-Pakets hinausgeht. Aus diesem Grund hat die KMK im März 2012² beschlossen, dass die Vermittlung von Medienkompetenzen integraler Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern sein soll. Im Kern geht es hierbei sowohl um Kompetenzen im Umgang mit Medien, als auch um Kenntnisse über Medien und ihre Wirkungsweisen.

Ein seitens der Politik gefordertes Ziel unterrichtlicher Entwicklung ist die Förderung der Selbstlernkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei herrscht ein allgemeiner Konsens darüber, dass dieser überfachlichen Kompetenz aufgrund der immer schneller werdenden Entwicklung von Wirtschaft, Technik und Wissenschaft eine große Bedeutung zukommt.

„Wissen wird auf der einen Seite als Produktions- und Standortfaktor immer wichtiger, seine Generierung, Teilung und Nutzung beeinflusst die - in Zeiten globaler Vernetzung – internationale Konkurrenzfähigkeit. Wissen bestimmt auf der anderen Seite den persönlichen Lebensweg des Einzelnen, seine Möglichkeiten den politischen Prozessen teilzuhaben, sowie seinen sozialen Status ...“³.

So wird das lebenslange Lernen ein richtungsweisender Faktor für die individuelle Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler in der Wissensgesellschaft.

Mandl und Krause² beschreiben in ihrem Artikel zur Lernkompetenz in der Wissensgesellschaft die Kompetenzen zur Selbststeuerung und Kooperation als zentrale Fähigkeiten für das selbstgesteuerte bzw. selbstständige Lernen. Hinzu kommt noch eine Kompetenz, die beide

1 §3 Hessisches Schulgesetz

2 Medienbildung in der Schule (8.3.2012):
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf

3 Lernkompetenz für die Wissensgesellschaft, 2001, Mandl u. Krause

Prozesse stark beeinflusst, nämlich die Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit (neuen) Medien. Zusammen bilden Selbststeuerungskompetenz, Kooperationskompetenz und Medienkompetenz die Basis für selbstbestimmtes lebenslanges Lernen.

Ziel des Projekts

Individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen erfordert neue Unterrichtskonzepte. Eine bereits erfolgreich erprobte Möglichkeit zur Umsetzung solcher Konzepte ist das systemische, ressourcen- und lösungsbasiertes LernCoaching. Es bietet eine wirksame Methode, Stärken und Entwicklungspotentiale bei den Schülerinnen und Schülern zu erkennen und gezielt an deren Optimierung zu arbeiten. Dabei stehen vor allem Stärken, Entwicklungspotentiale, Chancen und Möglichkeiten der Lernenden im Mittelpunkt⁴.

Das Projekt soll die teilnehmenden Schulen dabei unterstützen und beraten, das selbstgesteuerte Lernen im Rahmen ihrer Unterrichtskonzepte sowie die Individualisierung von Lernprozessen in Verbindung mit der Nutzung neuer Medien entsprechend ihres Schulprofils weiter zu entwickeln. Als Basis hierfür dienen gezielte Fortbildungen zur Ausbildung und Stärkung der Beratungskompetenz der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen sowie eine Vielzahl von Beispielen einer erfolgreichen Unterrichtspraxis⁵. Dabei werden die neuen Medien zielgerichtet zur Stärkung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern eingesetzt und als sinnvolle Ergänzung des Unterrichts genutzt. Die Lernplattform dient der Bereitstellung von didaktisch aufgearbeiteten Lernaufgaben und Materialien, ein E-Portfoliosystem⁶ für die Hand der Schülerinnen und Schüler dient der Reflexion und Präsentation von Lernergebnissen. Beide Systeme sind ausschließlich als Werkzeuge zur Unterstützung der Lehr-, Lern- und Beratungsprozesse gedacht.

Die Erweiterung der Lehrerrolle um die Funktion des Lern-Coaches für die Entwicklung der Selbstlernkompetenz der Schülerinnen und Schüler an der teilnehmenden Schule wird angestrebt.

Mit Abschluss des Projekts sollen die teilnehmenden Schulen die neue Unterrichtsform entweder in einer Klasse, einer Jahrgangsstufe oder in einem Ausbildungsgang eingeführt und erprobt haben. Weiterhin sollte das Projektteam selbstständig dazu in der Lage sein, die Einführung des Unterrichtskonzepts schulweit zu planen und umzusetzen.

Leistungen des Projekts

Abhängig von der Größe der Schule können jeweils drei bis sechs Lehrer an den Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Die technische und fachliche Infrastruktur des Projekts steht allen Lehrerinnen und Lehrern der teilnehmenden Schulen zur Verfügung.

Fortbildungsprogramm⁷

1. „Unterricht neu denken“
 - Der theoretische und schulpraktische Rahmen des Projekts; ein Tag
 - Der Einsatz des E-Portfoliosystems Mahara als „Personal Learning Environment“ (PLE) für die Hand der Schülerinnen und Schüler zur Dokumentation, Begleitung und Reflexion der Lernprozesse; ein Tag (zweiter Tag optional)⁸.
2. Nutzung der Lernplattform Moodle zur Steuerung von Lernprozessen und der Erstellung von Lerngelegenheiten; ein Tag (zweiter Tag optional)⁷.
3. Systemisch-lösungsorientierte Lernprozessbegleitung, Prof. Max Woodtli; drei Tage (Beschreibung siehe Anhang).

4 Prof. Max Woodtli: Aus der Lehrgangsbeschreibung

5 z.B. Das Lernschrittkonzept (siehe Literaturanhang)

6 Hier spricht man auch von einem „Personal Learning Environment“ (PLE)

7 Das Programm umfasst 10 Fortbildungstage im Zeitraum von Nov.'14 bis Dez.'15

8 Bei Bedarf und in Abhängigkeit des Vorwissens der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen

4. Systemisch-lösungsorientierte Lernprozessbegleitung, Prof. Max Woodtli; zwei Tage (Beschreibung siehe Anhang).
5. Arbeitsvorhaben der Schulentwicklung am Fall des neuen Unterrichtskonzepts planen und umsetzen; zwei Tage.

Vier der zehn Fortbildungstage finden an einem Samstag statt. Die Kosten für Übernachtungen werden vom Projekt getragen. Es wird erwartet, dass die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen die Inhalte der Fortbildung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zwischen den einzelnen Einheiten im Unterricht erproben. Diese Praxiserfahrungen bilden jeweils ein Teil des Fundaments für die folgenden Einheiten. Die Inhalte der Fortbildungen sind aufeinander abgestimmt. Aus diesem Grund ist die durchgängige Teilnahme an der gesamten Reihe eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg in der Praxis.

Eine eigens zur Entwicklung des Selbstorganisierten Lernens ins Leben gerufene AG sollte die aus den Fortbildungen folgenden Schulentwicklungsvorhaben auf die Bedürfnisse der Schule anpassen und deren Umsetzung begleiten.

Unterstützung und Beratung

Die Projektteams der teilnehmenden Schulen haben die Möglichkeit, für die Einführung und Konzeption auf telefonische oder schriftliche (E-Mail) Beratung durch die Mitarbeiter des Projektteams im Landesschulamt zurückzugreifen. Weiterhin wird ein regelmäßiger Support in Form eines Forums für die Nutzung der Systeme Mahara und Moodle angeboten, im Notfall auch per Mail oder telefonisch.

Technische Infrastruktur

Den teilnehmenden Schulen werden bei Bedarf eine eigene Lernplattform (Moodle-Instanz) sowie der Zugang zu einem landesweiten E-Portfoliosystem (Mahara) bereitgestellt. Die technische Administration sowie alle Betriebskosten werden durch das LSA getragen.

Ausbildungsbestätigung

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Fortbildungen sowie die praktische Umsetzung im Unterricht werden durch das Landesschulamt mit einem Zertifikat bestätigt. Dieses Zertifikat beinhaltet neben der Bescheinigung der erlangten Kompetenzen durch das Landesschulamt auch 3-ECTS⁹ Punkte, die durch die pädagogische Hochschule Thurgau bestätigt werden.

Allgemeine Voraussetzungen zur Teilnahme

1. Das Fortbildungsangebot richtet sich an Schulen, die sich auf den Weg gemacht haben, kompetenzorientierten Unterricht einzuführen bzw. bereits erste Schritte bei der Erstellung und Umsetzung eigener Schulcurricula eingeleitet haben.
2. An der Schule sollte bereits eine Lernplattform im Einsatz sein, die zeitgemäße Werkzeuge des „Social Networking“ bereitstellt. Dass die Teilnehmer alle im Umgang mit dieser Plattform erfahren sind bzw. diese im Unterricht bereits einsetzen ist nicht erforderlich.
3. Die an der Fortbildung teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer werden für alle der oben genannten Fortbildungsveranstaltungen durch die Schulen vom Unterricht freigestellt. Die Fortbildungstage gelten als Dienstveranstaltung und sind über die Schulleitung bei der Fortbildungsleitung zu entschuldigen.
4. Die Schulteams werden aus erfahrenen Kolleginnen und Kollegen (keine Berufsanfänger oder LehrerInnen im Vorbereitungsdienst) zusammengesetzt, die sich aus Interesse an der Sache auf die neue Unterrichtsform einlassen und bereit sind, an allen Teilen der Fortbildung teilzunehmen.

9 European Credit Transfer and Accumulation System für europäische Hochschulen

5. Für jede teilnehmende Lehrkraft wird eine Gebühr von 100¹⁰ Euro für die gesamte Fortbildung erhoben.
6. Die Schule bildet unter Beteiligung eines Mitglieds der Schulleitung eine Arbeitsgruppe, die die Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung aktiv begleitet und unterstützt.
7. Ein Mitglied der Schulleitung vertritt die eigene Schule sowohl bei der Auftaktveranstaltung als auch beim Projektabschluss zusammen mit dem Projektteam. Der zeitliche Aufwand hierfür beträgt jeweils einen halben Tag.

Weitere Rahmenbedingungen

Die Schulen erklären sich bereit, die folgenden technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die an der Fortbildung teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer bzw. Klassen zu schaffen.

1. In Abhängigkeit der pädagogischen Anlässe müssen die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen mit ihren Klassen kurzfristig Zugang zur Lernplattform bzw. dem PLE¹¹ der Schule oder des Projekts haben. Dabei kann es sich um mobile Endgeräte, Medien- und Differenzierungsräume oder herkömmliche Computerräume handeln.
2. Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen sollten entweder als Jahrgangsteam oder zusammen in einer Klasse unterrichten. Auch Gruppen aus einer Fachschaft sind denkbar. Dabei ist das Ziel der Umsetzung der Schulungsinhalte in einem klar abgegrenzten Bereich (z.B. Fach-Jahrgang oder Klasse mit Kernfächern) sicher zu stellen. Dieser Bereich ist mit Beginn der Schulungen offiziell festzulegen und im folgenden Schuljahr umzusetzen.
3. Die Teilnahme als Projektschule geschieht im Rahmen der Schulentwicklung zur Erprobung der neuen Unterrichtsform im Schulalltag und wird aktiv durch die Schulleitung unterstützt.
4. Es ist ein nachvollziehbares Interesse der Gremien der einzelnen Schulen an der Medienbildung deutlich erkennbar.

Im Rahmen des Projekts treten die einzelnen Schulen als datenverarbeitende Stellen auf. Sie sind für die auf der Plattform abgelegten Inhalte sowie für die Einhaltung von Datenschutz und Urheberrecht selbst verantwortlich. Eine Kontrolle von Inhalten oder der Nutzungsweise der Plattform durch das Projektteam erfolgt nicht. Die Administration und schulindividuelle Konfiguration der Lernplattform bis hin zur Anwendungsebene liegt in der Obhut der Projektschulen und wird durch eine Hotline am Landesschulamt unterstützt.

Für das Projektteam wird auf jeder der bereitgestellten Schulinstanzen ein Administratorenkonto unterhalten. Dieses Konto dient der Sicherstellung des technischen Betriebs sowie der Leistungsfähigkeit des Systems. Schuleigene Systeme sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Im Anschluss an das Projekt werden die bereitgestellten Systeme durch das Projektteam am Landesschulamt zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit für eine ausreichende Übergangszeit weiter betrieben. In dieser Zeit haben alle Projektschulen die Möglichkeit, auf eine kostenfreie Instanz der Moodle-Plattform des Hessischen Bildungsservers zu wechseln. Die Einführung von Mahara als PLE durch den Hessischen Bildungsserver wird in Aussicht gestellt.

Zeitplan

Die Bewerbungsfrist für die Schulen läuft bis zum 19. Juli 2014. Nach dem Einreichen der Bewerbung werden die Schulen bei Bedarf gebeten, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Wir bitten die Projektleiter für Rückfragen zur Verfügung zu stehen. Die Auswahl wird bis zum 29. September 2014 abgeschlossen sein.

¹⁰ Schutzgebühr, die auch aus dem Fortbildungsbudget der Schule getragen werden kann

¹¹ Personal Learning Environment / E-Portfoliosystem

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms sind folgende Veranstaltungen geplant. Die genauen Termine werden nach Ende des Auswahlverfahrens bekannt gegeben.

Tg.	Ausbildung und Praxisorientierung			
1-2	November 2014	Kick-Off und Einführung in die Arbeit mit dem E-Portfolio (Mahara)	Vorstellung des Projektverlaufs und Teambildung Theoretische und schulpraktischer Rahmen Methodische und didaktische Einführung von E-Portfolios (Mahara)	2 Tage (Fr und Sa)
3(+)	Dezember 2014	Einführung in die Arbeit mit Lernplattformen	Didaktische und methodische Handreichungen für den erfolgreichen Einsatz (+ techn. Handhabung)	1 Tag + 1 Tag techn. Bedienung bei Bedarf
4-6	Februar 2015	LernCoaching I	Pädagogische Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung Beratungsgespräche mit Schülern, Gruppen oder Klassen Überprüfung der eigenen Lehrerrolle und ggf. ressourcenorientierte individuelle Neuausrichtung	3 Tage (Do - Sa)
7-8	Mai 2015	LernCoaching II	Siehe LernCoaching I inkl. Vertiefung nach ersten praktischen Erfahrungen im Schulalltag	2 Tage (Fr - Sa)
Planung und Umsetzung				
9-10	September 2015	Konzeptarbeit	Planung zur Umsetzung der Lernkonzepte in der Schulentwicklung	2 Tage (Fr - Sa)
	Dezember 2015	Erfahrungsaustausch	Peer-Coaching Feststellung des weiteren Fortbildungsbedarfs	½ Tag

Kontakt

Wolfgang Budde
Landesschulamt – Sachgebiet Medienbildung
wolfgang.budde@lsa.hessen.de
Tel.: 069-38989-221 8-16 Uhr

Ingo Antony
Landesschulamt – Sachgebiet Medienbildung
Ingo.Antony@lsa.hessen.de
Tel.: montags 069-38989-216 9-17 Uhr
donnerstags 069-38989-216 9-17 Uhr

Literaturanhang

1. Beschreibung des Lehrgangs „Systemisch-lösungsorientierte Pädagogik und Lernbegleitung“
2. Offizieller Flyer des Lehrgangs „Systemisch-lösungsorientierte Pädagogik und Lernbegleitung“
3. Das Lernschrittkonzept: „Schritt für Schritt auf dem Weg in eine neue Lehr- und Lernkultur“ (D. Johlen, H.D. Hirth von der Oskar-von-Miller-Schule in Kassel)
4. Lernkompetenz für die Wissensgesellschaft (H. Mandl, U. Krause, Lehrstuhl für empirische Pädagogik und pädagogische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität, München)